

Tschuttplatz bleibt erhalten

■ Stadt arbeitet an Möglichkeiten, den Tostner Sportplatz weiter zu betreiben.

Feldkirch (VN-JP) Die Vorgeschichte: Es gab Anlass, sich um das Weiterbestehen des Sport- und Freizeitplatzes in der Tostner Böschenmahlstraße Sorgen zu machen. Denn ein Anrainer hat ein OGH-Urteil in der Tasche, das ihm bescheinigt, dass keine Bälle mehr vom Tschuttplatz auf sein Grundstück fliegen dürfen. War das das Aus für den Platz? Die Aufregung war groß, wie die „VN“-Heimat berichtete. Der das Gelände als Trainingsplatz nutzende FC Tosters 99 stellte seinen Protest ins Bürgerforum Feldkirch. Der Tostner Ortsvorsteher **Manfred Himmer** rief zum Protestmarsch, der trotz widrigen Wetters gut besucht war. Allenthalben waren Klagen darüber zu hören, wie sehr Kindern und Jugendlichen ihre Bewegungsspielräume entzogen werden.

Kreativer Prozess

Dieses allgemeine Problem bleibt zwar bestehen und wird die Gesellschaft wohl noch beschäftigen. Für das ganz konkrete Problem des Tschuttplatzes in Tosters kann aber Entwarnung gegeben werden. **Jürgen Breuß** vom FC Tosters 99 erzählt, dass eine Begehung mit Verantwortlichen der Stadt stattgefunden hat, bei der verschiedene Optionen erörtert wurden, wie das Rausfliegen der Bälle verhindert werden könnte. „Natürlich



Sportplatz in der Böschenmahlstraße: „Kreativer Prozess“ sorgt für Optimismus bei Vizebgm. Erika Burtscher.

(Foto: inka)

muss das für die Stadt auch finanziert sein“, zeigt der Jungkicker Einsicht in Sachzwänge. Wobei es aber am Geld nicht scheitern dürfte. Vizebürgermeisterin **Erika Burtscher** sagt, dass im Budget eigens Mittel vorgesehen seien, um hier Maßnahmen setzen zu können. Burtscher zeigt sich begeistert: „Es ist ein sehr kreativer Prozess

in Gang gekommen, bei dem die Leute viele Ideen einbringen, wie man die Sache angehen könnte. Unter anderem ist eine Überzäunung denkbar. Dabei würde man ein loses, weitmaschiges Netz über den Platz spannen.“ Die Vizebürgermeisterin ist sich sicher, dass im Frühjahr hier wieder Fußball gespielt werden kann.

„Für Autos gibt's mehr Platz“

■ Das Aus des Tostner Tschuttplatzes ist mehr als nur die Verhinderung von Junglöcken.

Feldkirch (VN-JP) Alles ist falsch. Vom jugendlichen Junglöcken, bis sehr nachdrücklich gewordene „Nicht parken!“-Schilder und Nachsicht. „Pessimist ist auf den ersten Blick und die Belebung ist eher enttäuschend durch die Ganztagsschule“, sagt Uwe Tostner, Vorsitzender von Tosters darf nicht mehr spielen. Auf den zweiten Blick „Ist denn dieses rechtmäßige Projekt jemals einwandfrei durch die Bevölkerung abgestimmt?“ Natürlich das endet

■ **Uwe Tostner**
Vorsitzender von Tosters darf nicht mehr spielen. „Wir sind die politischen Akteure, die mit uns zusammenarbeiten.“

Michaela Burtscher
Vizebürgermeisterin: „Wir sind die politischen Akteure, die mit uns zusammenarbeiten.“



Lehrlingschaft Kühne: In Tosters auf dem Tschuttplatz steht die Zukunftssicherheit gering an. Das nicht mehr.

Politikern und nicht, weiter gehen den Bebauungsplänen mit Kästen gerichtet Oester zu beschäftigen“, wird der Jugendwart sehr kritisch, nachdem ein Kinderspielplatz im Allgemeinen.

„An Pausen, die in Wahrheit längst vorbei sind, kann sich auf einen weiteren solchen Antrag an. „Die daraus hervorsteht.“



Michaela Burtscher
Vizebürgermeisterin: „Wir sind die politischen Akteure, die mit uns zusammenarbeiten.“

soziale Aktivitäten werden geöffneten Aktivitäten in Gang gesetzt sehen. Das ist ein sehr umfreudlicher Faktor in der jungen Sache.“

Lehrprojekt

„Für Autos gibt's mehr Platz“ ist ein Lehrprojekt, das von der Stadtverwaltung und der Schule zusammen mit dem Kultusministerium bzw. die Schule aus dem Land beauftragt. „Projekt“ „Ermittlung von Kulturschätzen und Kreativität“: Dafür werden und u. u. die Amanass der Schule auf die verschiedenen Themen und Themenkomplexe auf Kulturschätzen bzw. die Schule aus dem Land beauftragt.

Eine gemeinsame „Befragung“ der Schule und der Schule aus dem Land beauftragt. „Projekt“ „Ermittlung von Kulturschätzen und Kreativität“: Dafür werden und u. u. die Amanass der Schule auf die verschiedenen Themen und Themenkomplexe auf Kulturschätzen bzw. die Schule aus dem Land beauftragt.